

fu ausgefroit wurden. Aber su vil iech mer o 'n Kupp zerbrochn hoa, doas kunntch do ni rauskriegen, wie die Risse su nu der Decke a de Stube braaen kuntn.

's Dallerschinste vu Weihnachten woar aber do de Christnacht a der Kirche. Schune doas hub se aus oalln andern Guttendiensten raus, doas mer a unfern aln Sachn und an Filzschuhn a de Kirche gihn durftn. A jeds noahm a Licht mit, und doas wurd nu uf der Pufkirche ufgestellt und oagezundt. Moanche hoattn ane ganze Reihe wie Urgl-pfeifn higestellt. Wie ane duftge Wulke loag der Noach vu dann Lichtn iber der ganzn Kirche und schwabte su hi und har. Der Lichterglanz woar su woarm und heemlich, oals woar su zerflussen, su geheemnisvol, abn groade su, wie 's a dar Nacht sein muß, wu de Hirtn ufn Felde undern schimmerndn Starnhimml gestandn hoan. Dach, woas woar doas fer a Unterschied, wie zun irschtnmoale zur Christnacht a dr Kirche de elektrischn Bognloampn und keene Licht mieh branntn. Weis und faalt lags Licht ibern ganzn Raume, de ganze Heemlichkeit woar weg, de ganze Wärme und de ganze Poesse derzu. Noitschn hättch mizu, wie'ch a die Halle reikoam. Aber iech hoas ni vergaßn, wie's iricht woar. Wenns ausgeloit' hoatte, doa sing ganz sachte de Urgl oa, 's Kloang wie aus aner andern Walt, und wenn der Mantr derno a der Urgl 'n Starn gihn ließ, doa klingte es su ganz feine derzwischn. Uf emoal sing der Engl oa zu singu: „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, unds woar en wirklich su, wenn ees die schine Stimme hurte und a dann sein'n Nabl de Sängern ni sahn kunnte. Und derno wurd de Urgl lauter, mieher Stimm mischtu sich nei, unds woar urndlich a Jubl, wenns kloang: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Der Poastr verloas de ale, schine Weihnachtsgeschichte, die mer ja oalle auswendg kanntn. Ufn Aldare aber stoand a grukes Bild, hinder dann branntn Licht, doas valls su durchschein'nd woar. Do knietu de Hirtn ver der Krippe, do weistu Moarie ihr kleenes Kind, doas su a an Stroahlnkranze loag. Uf ihrn Gesichte hoatt se su ane tiefe Freede, Joseph guckte ihr iber de Achsl, und o der Aisl stoand derna. Und wenn derno de ganze Gemeene — de Kirche woar geroappt vul — gesungn hoatte: „O du fröhliche, o du selige, gudenbringende Weihnachtszeit“, wenn de Urgl ihr Noachspiel jublte, wenn nu dann villn hundert Lichtn ees non andern auslöschte — de Stummel wurdn eigestact — und mir derno a der kaln Nacht stoandn, doa woarsch Harze su vul, oals wenns zerspringn wullde. Mir gingu no ni glei heem, denns Christkindl bescherte bei uns iricht an irschtn Feiertage frieh. Mir gingu durchs Durf, blicbn undern Fanstern stiehn und sagu uns de Christbeeme oa. A moachn Hoisern hoattn se Fichtn oder Doann, an meestu aber doch siche, wie unser o ener woar. Aber jeder woar andersch, woar uf seine befundre Dart rausgepuht. De Nacht zun irschtn Feiertage wullte o goar ni vergaßn. Aber wenn derno der Voatr zur Treppe rus rief: „'s Christkindl is doa“, doa gings goar fix a de Hofn und Strimpe, und wenns o meestens Sachn fern taigeln Gebrauch woarn, die undern Christboome laagu, a paar Suldoatn, a Spiel, a Bichl, Appl und Risse woarn doch o derbei. Und glei frih goabs Christbrut zun Koaffee, unds wurd ni oabgeteelt, ees kunntch su richtg droa soatassn. Schune an Noamittge wurd mitn neu'n Spieln gespielt, unds schinste derbei woar, doas der Voatr salber mitmachte. Vu der Christnacht har hoattn mer no die Lichterstummel a der Toasche. Do wurd oabnds ane gruke Schiff mit Woassr ufn Tisch gestellt, de Licht wurdn a Nußschaln geioacht, und die liekn mer derno ufn Woassr schwimm. Aus andern Nußschaln wurdn Schnoappr gemacht.

Der 3. Feiertag hieß o der Wälztag, doa wurd od virmittg oder o goar ni geoarbeet. Ob a wuhl destrwaign Wälztag hieß, weil sich an Feiertagn de Leute su vul gegaßn hoattn, doas 'n derno 's Stiehn unds Sigh schwer fiel? A der Neujahrnacht gings bei uns derheeme stille und arnste zu. Doa wurd a de Kirche gegangen und hinder-

har as Bette. 1/12 singn de Glockn oa zu loitn; wenns zwölfe schlug, do bat'te der Voatr a Voatrünst, und derno hurtn mer wieder 'n Loitn zu. Aber nu koam der Neujahrsmurgn, und dar ging glei mit Surgn lus. Mei Voatr hielt druf, doas jeds vu uns Kindern an Neujahrswunsch uffoin mußt. Aber abn die Angst vern Stednbleibn, doch meestens is es gelickch oabgegangen.

Nu koam de Usterzeit. Mitn Poalmsonntge ging se lus. Zur Konfirmation zugn de Konfirmandn vu der Schule, der Posaunchur, de Schulmeestr und der Pfoarr vurneweg a de Kirche. De Jungn oalle a langn Hofn und de Maigl zun irschtnmoale a langn schwarzn Kleedern. A dar Beziehung is es heute wuhl a bisl andersch, aber de Feier is heute o no su wie doazumal, und iech denke, sie macht o ihe no dinselbn tiefn Eidruck ufs Gemitte, wie mirsch salber derlabt hoan. Der Junge woar nu aus der Schule, a gehurte nu under de Grusn, und doas wurd doadurch bewiesn, doas an Noamittge de irschte Bigoarre geroocht wurd. Na iech weech, wie mersch dreckg gegangen is derbei, iech brauch wedder nisch zu sein, 's machts ja jeder salber durch. 's schinnste freilich woar, doas miech der Voatr, dar salber ni roachte, o no glockhalla auslachte. Doas hoattch nu dervont, doasch a Gruser sen wullte.

Zun Grindurschtje gingu mer mitn Battlsäckl lus, aber od su zun Rubbern, wir durftn ni su durchs ganze Durf ziehn und no derzu zu fremdn Leutn. O durftch ener ni vun Tagewächter derwischn luffn, dar noahm een nämlich 's Säckl weg. An Hause loitn mer unser Berschl uf:

„Gnu Murgn zun Grindurschtje,
gatt mer woas as Battlsäckl,
lust miech ni zu lange stiehn,
iech will a Hoisl wedder gihn.
Nimmt Sie ni raus, kimmt Ha ni raus,
kimmt der kleene Junge raus,
teelt de ganzn Brazln aus.“

Noachmol wurd no a Dahang dro gemacht:

„Wenn mer warn an Himml stiehn,
kriegen mer weiße Zippelmizn,
wenn mer warn Trumpeetn blofn,
kriegen mer bloe Bauernhofn.“

As Säckl goabs derno Brazln, gesotne Ser, an Usterhofn, a paar Appl oder goar ane Wurscht.

Der Koarstretg woar bei uns a ganz stiller, arnster Tag. Do litt der Voatr lee Ringejux, und wenn noamittg im dreie de gruke Glucke ane Stunde geloit wurd, do noahm a de Bibl, mir mußtun uns ganz stille hiekn, und nu loas a de Leidnsgeschichte laut vier. Jech koann miech no ganz gutt besinn, wie'ch miech gefrät hoa, wie der Herr Jesus su vurnahme no Jerusalem eizug, wie de Leute ihm mit Poalnu zuwinktn, wie se Blumng gesträt hoan. Wie a aber derno durt an Goarin Gethsemane kniete und bat'te, bis der Engl koam, wie dar Lump, dar Judas, ihn verroatn toat, wie de Singr, die iricht sus gruke Maul hoattn, oalle ansrissn, doa hättch do glei salber derzwischn spring könn. Und wie a nu vern Gerichte stoand und su verhiert wurd, wie se oalle schrien, se sulltn kroizgn, wie Pilatus ni wullte, nee, wie an freiloassn wullte, do hoa'ch su mit gebangt und derno wieder gehufft. Aber 's nutzte su oalls nisch, a wurd rausgeschoafft no Gulgatha und as Kroize genollt. Sech hoa'ch gefuhlt, woas es heest, derschitert zu sein. Mir stiecht heute no oalles su fer der Seele, wie iechs oals Junge, dar no goar ni a de Schule ging, an Geiste gefah hoa. „Er neigte sein Haupt und verschied“, doas toat urndlich wieh. Woar de Glocke verklungn, do ging der Voatr mit uns as Feld, do sucht mer Himmlschlüssel, und doa koam de Usterhuffnung wieder as Harze. An Bihmschn wurd vern irschtn Feiertage de ganze Nacht geschussn, doas hurte mer bis zu uns. Bei uns wulltn sez o amaal eifsehn, aber 's is wieder eigeschlooffn. An Ustermurgn stoandn mer ganz zeitg uf, weil mer sahn wulltn, wie de Sunne ben Ufghn ver Freede ihre drei Springe